



Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration  
80524 München

Präsidentin  
des Bayer. Landtags  
Frau Ilse Aigner, MdL  
Maximilianeum  
81627 München

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom  
PI/G-4255-3/796 I,  
26.02.2020

Unser Zeichen  
E1-1617-2-249

München  
17.03.2020

**Schriftliche Anfrage des Abgeordneten Cemal Bozoglu vom 20.02.2020  
betreffend Rechtsextreme Kampfsportszene**

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,

die Schriftliche Anfrage beantworte ich wie folgt:

*zu Frage 1.1: Welche rechtsextremen Kampfsportturniere oder „Fight Club“-  
Events fanden in Bayern im Jahr 2019 statt? (bitte aufschlüsseln nach Ort, Tag,  
Teilnehmerzahl und Ausrichter der jeweiligen Veranstaltung)*

Im Jahr 2019 fanden in Bayern keine rechtsextremistischen Kampfsportturniere  
statt. Im Übrigen liegen den bayerischen Sicherheitsbehörden keine Erkenntnisse  
im Sinne der Fragestellung vor.

*zu Frage 1.2: Welche privaten rechtsextremen Kampfsportturniere oder Kampf-  
sporttrainings haben nach Erkenntnissen der Sicherheitsbehörden Im Jahr 2019 in  
Bayern stattgefunden? (bitte aufschlüsseln nach Ort, Tag, Inhalt, Teilnehmerzahl  
und Ausrichter der jeweiligen Veranstaltung)*

Zu rechtsextremistischen Kampfsportturnieren wird auf die Antwort zu Frage 1.1 verwiesen.

Die Partei Der Dritte Weg (III. Weg) berichtete auf ihrer Homepage am 27. August 2019 über ein Selbstverteidigungstraining des Stützpunktes München/Oberbayern. In dem Beitrag wird weder die Zahl der Teilnehmer noch der Veranstaltungsort angegeben.

Bayerische Ableger der Identitären Bewegung (IB) führten im Jahr 2019 so genannte Aktivistenwochenenden durch, die neben politischen Schulungen auch ein Sportprogramm mit Kickbox- und Boxtraining umfassten. Einem im Internet eingestellten Video zufolge haben am Aktivistenwochenende der IB Schwaben im September 2019 etwa 40 Personen teilgenommen. Zum Veranstaltungsort wurden keine Angaben gemacht. Dem Bericht auf der Homepage der IB Bayern über das gemeinsame Aktivistenwochenende der IB Bayern und IB Franken im September 2019 ist zu entnehmen, dass sowohl Kampfsportübungen als auch so genanntes Sparring durchgeführt wurde. Nach den eingestellten Fotos ist von einer Teilnehmerzahl von etwa 25 Aktivisten auszugehen.

*zu Frage 1.3: Welche Bedeutung hat der Kampfsport als Teil rechter ‚Erlebniswelten‘ für die rechtsextremistische Szene in Bayern?*

Auf die Antwort des Staatsministerium des Innern für Sport und Integration vom 18.03.2019 zu Frage 1.3 der Schriftlichen Anfrage des Abgeordneten Cemal Bozoglu vom 30.01.2019 zum selben Thema wird verwiesen (Drs. 18/737 vom 03.05.2019).

*zu Frage 2.1: Wie viele den Sicherheitsbehörden bekannte Rechtsextremisten und Kampfsportteams sind in Bayern in der Kampfsportszene aktiv?*

Im Jahr 2019 nahm der ehemalige Leiter des Gebietsverbandes Süd des III. Weg, Kai Z., an einem internationalen rechtsextremistischen Kampfsportturnier in Athen und an einer Kampfsportveranstaltung im Rahmen des „6. Gesamtparteitag“ des III. Weg in Arnstadt (Thüringen) teil. Ein weiteres Mitglied der Partei III. Weg aus dem Raum München nimmt aktiv an unpolitischen Kampfsportveranstaltungen teil.

Darüber hinaus sind dem BayLfV noch weitere rechtsextremistische Einzelpersonen aus Bayern bekannt, die in ihrer Freizeit Kampfsport betreiben. Diese nutzen den Kampfsport jedoch nicht, um im Rahmen von Szeneaktivitäten öffentlich aufzutreten.

*zu Frage 2.2: Welche Kampfsportaktivitäten und Trainingsangebote wurden von der Partei ‚Der Dritte Weg‘ und ihrer Arbeitsgruppe ‚Körper und Geist‘ im Jahr 2019 durchgeführt?*

Auf die Antwort zu Frage 1.2 wird verwiesen.

*zu Frage 2.3: Welche Kampfsportaktivitäten und Selbstverteidigungstrainings wurden im Jahr 2019 von der ‚Identitären Bewegung‘ in Bayern angeboten?*

Auf die Antwort zu Frage 1.2 wird verwiesen.

*zu Frage 3.1: Welche Kampfsport-Teams und Kampfsportler aus Bayern haben nach Kenntnis der bayrischen Sicherheitsbehörden im Jahr 2019 an großen bundesweiten rechtsextremen Kampfsportevents wie dem im sächsischen Ostritz geplanten ‚Kampf der Nibelungen‘, dem ‚TIWAZ – Kampf der freien Männer‘ in Zwickau oder dem ‚Jugend im Sturm‘-Festival in Plauen teilgenommen oder teilnehmen wollen?*

Auf die Antwort zu Frage 2.1 wird verwiesen.

*zu Frage 3.2: Welche Kampfsport-Teams und Kampfsportler aus Bayern haben nach Kenntnis der bayrischen Sicherheitsbehörden im Jahr 2019 an rechtsextremen Kampfsportveranstaltungen im Ausland teilgenommen?*

Auf die Antwort zu Frage 2.1 wird verwiesen.

*zu Frage 3.3: Über welche bundesweiten und internationalen Kontakte und Vernetzungen verfügt die rechtsextreme bayerische Kampfsportsszene nach Kenntnis der Sicherheitsbehörden?*

Der in der Antwort zu Frage 2.1 benannte bayerische Rechtsextremist hat bereits in der Vergangenheit an Kampfsportveranstaltungen in Deutschland und in Europa teilgenommen. Daher ist zumindest in diesem Fall von Beziehungen zu rechts-extremistischen Kampfsportveranstaltern auszugehen.

*zu Frage 4.1: Welche nationalen und internationalen Kampfsportlabel sind am Vertrieb von Kleidung und Sportartikeln, an der Ausbildung von Kämpfern und am Sponsoring von Veranstaltungen in der rechtsextremen Kampfsportszene beteiligt?*

Zu den Kampfsportlabels mit hohem Renommee in der rechtsextremistischen Szene gehören „Black Legion“ und „Greifvogel Wear“ aus Brandenburg sowie „White Rex“ und „Pride France“ aus Russland bzw. Frankreich.

*zu Frage 4.2: Welche Rolle spielen der russische Kampfsportler Denis Nikitin und sein Label ‚White Rex‘ in der aktuellen rechtsextremen Kampfsportszene?*

Bei der in Frage stehenden Person handelt es sich um einen russischen rechts-extremistischen Kampfsportler und Betreiber des Kampfsportlabels „White Rex“. „Kampf der Nibelungen“ und „White Rex“ führten am 13.10.2018 eine gemeinsame Kampfsportveranstaltung in Ostritz, Sachsen durch. Denis Nikitin wurde im Jahr 2019 mit einem Einreiseverbot nach Deutschland belegt, daher sind seine Aktivitäten in Deutschland eingeschränkt. Dennoch besitzt „White Rex“ nach wie vor eine gewisse Vorbildfunktion für die rechtsextremistische Kampfsportszene.

*zu Frage 4.3: Welche rechtsextremen Kampfsportlabel und Versandhandel aus Bayern sind der Staatsregierung bekannt?*

Dem BayLfV sind derzeit keine rechtsextremistischen Kampfsportlabel in Bayern bekannt.

*zu Frage 5.1: Welche Erkenntnisse haben bayerische Sicherheitsbehörden über Verbindungen von militanten Skinhead-Organisationen wie ‚Blood & Honour‘, ‚Combat 18‘, ‚Hammerskin Nation‘ oder ‚Voice of Anger‘ zur Kampfsportszene?*

Im Dezember 2018 wurde von einem Kampfsportstudio in Memmingen im Internet ein Video veröffentlicht. Darauf waren mehrere Personen zu erkennen, die bei einem Kampfsporttraining Bekleidung mit Aufdrucken des verbotenen rechtsextremistischen Netzwerks „Blood & Honour“ trugen. Darüber hinaus bestehen nach Presseberichterstattung auch Verbindungen des Studios zur Skinheadgruppierung „Voice of Anger“. Zudem soll ein Mitglied von „Voice of Anger“ in einem Kampfsportstudio in Augsburg trainiert haben.

*zu Frage 5.2: Welche Verbindungen bestehen zwischen der Kampfsportszene und rechtsextremen Bürgerwehren wie ‚Soldiers of Odin‘, ‚Viking Security Germania‘ oder ‚Wodans Erben Germanien‘?*

Laut Presseberichten haben Mitglieder der Soldiers of Odin zeitweise in einem Kampfsportstudio in Augsburg trainiert.

*zu Frage 5.3: Welche Rolle spielt der bekannte rechtsextreme Rapper und Kampfsportler Chris Arens in der bayerischen Kampfsportszene?*

Chris Ares sollte auf der Veranstaltung „Bavarian Fight Club“ am 22. November 2019 als „Musik-Act“ in München auftreten. Am 13. November 2019 postete er auf seinem Instagram-Kanal, der Betreiber der Veranstaltungsortlichkeit habe ihm für den besagten Tag ein Hausverbot ausgesprochen.

Chris Ares war auch als Musikeinlage für eine gleichgelagerte Veranstaltung am 2. Februar 2019 angekündigt. Von dem Auftritt im Rahmen dieser Boxveranstaltung wurde im Nachgang ein Video auf YouTube eingestellt.

*zu Frage 6.1: Welche Kenntnisse hat die Staatsregierung über die Aktivitäten und Auftritte von Rechtsextremisten bei regulären Kampfsportveranstaltungen, in kommerziellen Kampfsportstudios, in unpolitischen Kampfsportvereinen, Teams und Verbänden?*

Auf die Antworten zu den Fragen 2.1, 5.1, 5.2 und 5.3 wird verwiesen.

*zu Frage 6.2: Welche Kleidungsmarken, Label, Agenturen, Vereine oder Studios aus der Kampfsportszene haben Verbindungen zu rechtsextremen Kampfsportlern?*

Das in Frage 2.1 genannte Mitglied der Partei III. Weg aus dem Raum München ist bei einer Kampfsportveranstaltung für das Münchner Studio „Munich Fight Club“ angetreten.

Darüber hinaus wird auf die Antworten zu den Fragen 5.1 und 5.2 verwiesen.

*zu Frage 6.3: Welche Anstrengungen unternimmt die Staatsregierung, um die unpolitische Kampfsportszene und Sportvereine in Bayern über die Aktivitäten rechtsextremer Kampfsportler aufzuklären und für mögliche Auftritte rechter Kampfsportler bei regulären Events und Turnieren zu sensibilisieren?*

Der organisierte Sport regelt seine Belange im Rahmen der geltenden Gesetze grundsätzlich selbst (sog. Autonomie des Sports). Er vereint, organisiert und strukturiert sich selbständig in Sportvereinen und -verbänden und entscheidet eigenverantwortlich über seine Inhalte, Ordnungen und Regelwerke. Die Staatsregierung respektiert diesen Autonomiegrundsatz und fördert insbesondere den unmittelbaren Sportbetrieb der Sportvereine und -verbände. Staatliche Sportfördermittel gemäß den Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen des Freistaats Bayern zur Förderung des außerschulischen Sports (Sportförderrichtlinien) vom 30.12.2016 können jedoch ausschließlich diejenigen im Kampfsport aktiven bayerischen Sportvereine und Sportfachverbände erhalten, die Mitglied im Bayerischen Landes-Sportverband e. V. (BLSV) sind und dessen Satzung zu beachten haben. Sie verpflichten sich demnach, „frei von parteipolitischen, rassistischen und religiösen Bindungen“ zu sein (§ 3 Abs. 1 BLSV-Satzung vom 9. Juni 2018). Ferner bekennen sie sich zu „religiöser und weltanschaulicher Toleranz (...), zur freiheitlichen, demokratischen und rechtsstaatlichen Grundordnung“ (§ 3 Abs. 2 BLSV-Satzung) und wenden sich ausdrücklich gegen „verfassungs- und fremdenfeindliche Bestrebungen“ (§ 3 Abs. 7 BLSV-Satzung).

Die Bayerische Informationsstelle gegen Extremismus (BIGE) steht seit ihrer Gründung im Jahr 2009 auch Sportvereinen und übergeordneten Verbandsstrukturen als Ansprechpartner und Berater zur Verfügung. Die BIGE kann Vereinen sowohl präventiv als auch anlassbezogenen Beratungsleistungen anbieten und

Handlungsempfehlungen aussprechen, um rechtsextremistische Aktivitäten zu erkennen und diesen entgegenzuwirken. Die BIGE steht im Austausch mit dem BLSV und informiert diesen über Entwicklungen der rechtsextremistischen Szene.

Grundsätzliche Informationen bezüglich einer möglichen Beeinflussung von Vereinen sowie dem Missbrauch von Sportveranstaltungen durch Rechtsextremisten werden zudem über die Homepage der BIGE angeboten. Wenn im Rahmen der Erkenntnisgewinnung bei den Sicherheitsbehörden Informationen dazu vorliegen, dass eine Kampfsportveranstaltung von Angehörigen der rechtsextremistischen Szene als Plattform genutzt werden könnte, informiert die BIGE eigeninitiativ den Veranstalter und bietet eine entsprechende Beratungsleistung an.

*zu Frage 7.1: Welche Bedeutung hat die Kampfsportszene für die Vernetzung von militanten Neonazis und rechten Hooligans?*

Der Themenbereich Kampfsport kann ein Bindeglied zwischen verschiedenen gewaltaffinen Szenen bilden. Auf den Kampfsportveranstaltungen der rechtsextremistischen Szene lassen sich derartige Verbindungen zu rechtsextremistischen Hooligans beobachten. Allerdings dürfte in den hier bekannten Fällen neben dem Kampfsport vor allem die gemeinsame Ideologie das verbindende Element sein.

*zu Frage 7.2: Welche Verbindungen bestehen zwischen der rechten Kampfsportszene und der rechtsextremen Musikszene in Bayern?*

Bei der rechtsextremistischen Kampfsportszene scheint eine gewisse Affinität zur Musikrichtung „Hatecore“ zu bestehen. Die rechtsextremistische Band „Burning Hate“ aus Bayern, die diesem Musikspektrum zuzurechnen ist, hat im November 2018 auf dem 2. Schild und Schwert Festival im sächsischen Ostritz gespielt. Teil dieses Festivals waren auch rechtsextremistische Kampfsportveranstaltungen.

*zu Frage 7.3: Gibt es spezielle Trainingsangebote der rechten Kampfsportszene, die sich vor allem an Kinder und Jugendliche richten?*

Entsprechende Trainingsangebote der rechtsextremistischen Szene in Bayern sind derzeit nicht bekannt.

*zu Frage 8.1: Welches Gefahrenpotenzial geht nach Einschätzung bayerischer Sicherheitsbehörden von rechtsextremen Kampfsportlern aus?*

Grundsätzlich geht von gewaltaffinen Personen, deren Fähigkeiten zur konkreten Gewaltanwendung geschult sind, immer eine latente Gefahr aus. Dass rechts-extremistische Kampfsportler gegebenenfalls bereit sind, ihre erlernten Fähigkeiten auch in Auseinandersetzungen etwa mit der Polizei einzusetzen, belegen Videoaufnahmen über Auseinandersetzungen zwischen Rechtsextremisten und der Polizei im Sommer 2018 in Chemnitz. Dort brachte ein Rechtsextremist einen Polizeibeamten mit Hilfe einer Kampfsporttechnik zu Boden.

*zu Frage 8.2: Werden Personen aus der Kampfsportszene aktiv bei Veranstaltungen von rechtsextremistischen Organisationen eingesetzt (bitte ggf. die Art und Weise schildern)?*

Erkenntnisse im Sinne der Fragestellung liegen nicht vor.

*zu Frage 8.3: Mit welchen Strategien und Maßnahmen will die Staatsregierung der wachsenden Bedeutung des Kampfsports für die rechtsextreme Szene begegnen?*

Die BIGE unterbreitet grundsätzlich offensiv und lageangepasst relevanten Adressaten ihre Informations- und Beratungsangebote. Insofern wird auf die Antwort zu Frage 6.3 verwiesen. Da die Vereins- und Organisationsstrukturen der Kampfsportszene sehr vielfältig sind, befasst sich die BIGE aktuell auch mit strategischen Überlegungen, wie der Entwicklung der rechtsextremistischen Kampfsportszene ressourcenangepasst mit geeigneten und gezielten Informations- und Präventionsangeboten wirksam und effektiv begegnet werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Gerhard Eck  
Staatssekretär